

**Zeitschrift:** Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =  
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della  
Società Elvetica di Scienze Naturali

**Herausgeber:** Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

**Band:** 54 (1871)

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

das Alter der Kalkschiefer bei Siders und Sitten, so wird immerhin die Angabe geologisch wichtiger Stellen, das Verzeichniss vieler aus dieser Gegend früher nicht bekannter Fossilien, das Verfolgen der erkannten Formationen auf der Karte und Anderes diesem Ergebniss einer vieljährigen, mit Eifer und Aufopferung ausgeführten Arbeit, ein bleibendes Verdienst zusichern. Die westlichen Randblätter VI, XI, XVI endlich, welche orographische Zeichnung enthalten, sind von Herrn Jaccard vollständig geologisch kolorirt und in zwei Textlieferungen beschrieben worden.

Bern, den 8. August 1871.

**B. Studer.**

---

## Nachtrag.

---

Bevor noch der bevorstehende Bericht gedruckt wird, haben wir, nachdem erst vor zwei Jahren Theobald uns entrisen wurde, einen neuen, kaum zu ersetzenden Verlust zu beklagen, indem nun auch Herr Gerlach der Wissenschaft zum Opfer gefallen ist. Professor Wolf in Sitten schreibt mir, wie folgt, das Nähere:

„Unser lieber Freund Gerlach verreiste Donnerstag den 7. September vom Gletsch-Hôtel aus über Längi nach Oberwald. Gegen Mittag war er in Längi, speiste mit seinem Träger Eli Peter und theilte von dem Mitgenommenen auch einem Geissbuben und seinen Ziegen mit. Nachher stiegen sie in die Schlucht hinunter und Gerlach arbeitete am Fusse einer Rutsche. Plötzlich fliegt ein handgrosser Stein (ein scharfkantiges, mehr als ein Pfund schweres Stück Glimmerschiefer) herab und trifft mitten auf den Hinterschädel des

gebückten Gerlach, der sogleich zusammenstürzt und besinnungslos blieb bis an sein Ende. Noch mehrere Steine, von den 3—400 Fuss oberhalb weidenden Ziegen abgelöst, folgen, ohne jedoch Jemanden zu treffen. Eli Peter ruft den Hirten herbei und sendet denselben nach Oberwald um Hülfe, während er bei Gerlach bleibt und ihn wäscht. Es war 3 Uhr Nachmittags. Sechs Männer trugen ihn am Abend nach Oberwald, woselbst inzwischen auch Dr. Courten angekommen war und die Wunde als tödtlich erklärte. Gerlach erlag wirklich derselben Freitag Morgens um 5 Uhr. Seine Leiche kam Samstag früh in Sitten an und wurde hier unter starker Begleitung seiner Freunde, besonders vom Alpenklub, dessen Ehrenmitglied er war, beerdigt.“

Heinrich Gerlach wurde den 24. November 1822 zu Madfeld in Westphalen geboren, machte seine Gymnasialstudien zu Brilon im Bezirk Arnsberg, und arbeitete einige Zeit bei der Gewerkschaft zu Ramsbeck. Gegen Ende der vierziger Jahre übernahm er für eine Berliner Gesellschaft den Abbau der Kupfer- und Nickelerze im Anniviers-Thale, mit dessen geologischen Verhältnissen er sich während eines ungefähr zehnjährigen Aufenthaltes im Wallis gründlich bekannt machte. Das Ergebniss seiner Untersuchungen hat er in der wichtigen, von einer schönen Karte begleiteten Arbeit hinterlassen, die im XXIII. Bande unserer Denkschriften eingerückt ist. Inzwischen hatte die Gesellschaft in Berlin den fernern Betrieb der Gruben im Wallis aufgegeben, Gerlach fand eine neue, aber ihm wenig zusagende Stellung zu Donnaz im Aostathale, übernahm auch andere bergmännische Aufträge im Thale von Domo-d'Ossola, bis er, anfangs 1869, als Direktor der Kupfergruben zu Massa-maritima in Toscana, einen seinen Kenntnissen und Wünschen entsprechenden Wirkungskreis gewann. Unsere geologische Kommission hatte im Laufe von 1866 ihn eingeladen, sich an der geologischen Kolorirung der Blätter des Dufour-Atlas zu betheiligen und,

da im Sommer die Gegend von Massa wegen Malaria verlassen werden muss, so war es ihm erwünscht, diese Zeit in den Alpen zubringen zu können, während wir unsererseits hoffen durften, die südlicheren Blätter unserer Karte den besten Händen anvertraut zu haben. Wie viel hievon in Erfüllung gekommen ist, steht in unseren Berichten. — Ein näher eingehender Nekrolog wird von seinen Freunden in Sitten vorbereitet. Dass er auch in Italien ehrenvolle Anerkennung fand, bezeugt die Auszeichnung, die ihm, wahrscheinlich auf die Empfehlung von Sella und Giordano hin, zu Theil wurde, indem er vom König das Ordenskreuz als Cavaliere di S. Maurizio e Lazzaro erhielt.

**B. St.**

---